

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 34 (2021)
Heft: [10]: Licht und Schutz

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Das Gesicht eines Hauses muss vielfältigen Ansprüchen genügen.

Die Komposition einer Fassade gehört zur Königsdisziplin des Architektenberufs. Sie prägt die Umgebung eines Gebäudes und ist quasi die Duftmarke einer Architektin. Anhand der Fassade entscheiden wir in Sekundenbruchteilen, ob uns ein Haus gefällt oder missfällt. Kurz: Die Fassade ist das Gesicht eines Bauwerks.

Während Jahrhunderten war eine Fassade einfach eine Mauer mit Löchern, in denen die Fenster sass. Die Regeln der Baukunst waren einfach und verlässlich: Der Maurer verstand sein Handwerk ebenso wie der Schreiner und der Glaser, wie der Zimmermann und der Dachdecker. In dieser Weise traditionell erstellte Gebäude überdauerten Jahrhunderte – und hinter manchen stand nicht einmal ein Architekt. Doch die Welt und damit das Bauen sind komplexer geworden. Ein Fenster muss längst nicht mehr nur für Licht und Witterungsschutz sorgen, sondern es soll hochgedämmt sein, vor Schall schützen und wenig Unterhalt erfordern. Eine zeitgemässe Fassade ist ein mehrschichtiges Gebilde, bei dem die unterschiedlichen Teile zusammen als komplexes System funktionieren.

Dieses Heft stellt die Produkte von elf Schweizer Unternehmen vor. Da gibt es eine Fassade aus Platten, die verkehrt herum montiert sind, oder ein Klimasystem, das das Innere eines Hauses prägt. Der Sonnenschutz ist zweimal vertreten: innen, in einer topmodernen Umgebung, und aussen, in eine historische Sandsteinfassade integriert. Bei den Fassadensystemen erzeugen die an eine Backsteinmauer erinnernden Fassadenziegel ein traditionelles Bild, während das neuartige System mit integrierter Photovoltaik den Fokus auf die Energie legt. Zwischen diesen Extremen liegt die klassische Aluminiumfassade. Soll Licht durch das Dach in ein Haus fallen, gibt es eindruckliche Beispiele von Oberlichtern oder einem Sheddach. Und schliesslich zeigt das Heft das Beispiel eines Modulbaus sowie ein Holz/Aluminium-Fenster, das in einer Siedlung 1544-fach eingebaut wurde. ©

Werner Huber war Architekt und ist heute Co-Geschäftsleiter von Hochparterre.

